

# Calwer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Die Einschickungsgebühr beträgt 9 S für die vier-  
spaltige Zeile oder deren Raum.

Dienstag, den 30. Januar 1883.

Abonnementspreis halbjährlich 1 R 80 S, durch  
die Post bezogen im Bezirk 2 R 30 S, sonst in ganz  
Württemberg 2 R 70 S.

## Bestellungen auf das „Calwer Wochenblatt“

für die Monate Februar und März werden noch fortwährend angenommen  
(für hier bei der Redaktion, für auswärts bei den betreffenden Poststellen  
oder den Postboten).

## Amtliche Bekanntmachungen.

### Calw. An die Ortsvorsteher.

Zufolge Auftrags des R. Ministeriums des Innern ist anzuzeigen:  
ob in einzelnen Gemeinden oder Theilgemeinden einzelnen Gemeindeg-  
enossen auf Grund privatrechtlicher Titel besondere Ansprüche auf eine  
höhere Theilnahme an den Nutzungen aus dem Vermögen der politischen  
Gemeinde oder Theilgemeinde als anderen Gemeindeggenossen zuste-  
hen, und welche besondere Leistungen für öffentlichrechtliche Aufgaben etwa  
jenen Gemeindeggenossen obliegen (Art. 50 und 57 des revidirten Bürger-  
rechtsgesetzes vom 4. Dezember 1883, Regbl. S. 509 folg.).

Die Berichte — eventuell Fehlanzeigen — sind binnen 6 Tagen  
an das Oberamt einzusenden.  
Den 22. Januar 1883.

R. Oberamt.  
Stuttgart.

### Calw. Verbot eines Viehmarkts.

Die Abhaltung des auf Mittwoch, den 31. d. Mts., fallenden Vieh-  
und Schweinemarkts in Leonberg wurde von der R. Kreisregierung wegen  
des Umsichgreifens der Maul- und Klauenseuche verboten.

Dies wird hiemit zur Kenntniß der Bezirksangehörigen gebracht.  
Den 28. Januar 1883.

R. Oberamt.  
Stuttgart.

### Calw. An die Ortsvorsteher.

Die Berichte über das Ergebnis der im vorigen Monat vorgenommenen  
Bürgerauswahlgewahlen werden hiemit in Erinnerung gebracht.  
Den 28. Januar 1883.

R. Oberamt.  
Stuttgart.

## Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

### Irma.

Erzählung aus Ungarn  
von Wilhelm Braunau.  
(Fortsetzung.)

Der junge Graf saute an seinem, in einzelnen abgenutzten Strähnen,  
wie bei einem wüsten Trinker, ihm über den Mund hängenden Schnurrbart  
und öffnete den Mund zu einer bitteren Erwiderung. Allein der Verwalter  
kam ihm zuvor und schnitt ihm kurz das Wort ab.

„Ich bedaure, Herr Graf, jedes überflüssig gesprochene Wort. Hier  
habe ich zu befehlen und die Leute haben mir zu gehorchen. — Soll ich  
Ihnen nochmals daran erinnern?“ rief er den letzteren derb, doch ohne jeg-  
liche Gemüthsaufrührung, zu. — „Vorwärts, zum letzten Mal!“

Die Leute, welche den Verwalter kennen mochten, hielten es doch nicht  
für gerathen, noch länger zu verweilen, wandten sich rasch zum Gehen und  
schritten davon. Der Verwalter aber beugte sich mit der vollendeten Art  
eines Edelmannes gegen die im Wagen sitzende und über den peinlichen  
Austritt verlegene, junge Dame und sagte im artigsten Ton:

„Verzeihen Sie, gnädigste Gräfin, daß Sie unfreiwillige Zeugin dieses  
Austritts haben sein müssen; es lag nicht in meiner Macht, Ihnen den-  
selben zu ersparen.“

Der Graf biß sich, wüthend über diesen neuen Hieb, in die Lippen,  
während die junge Dame dem Verwalter nur mit einem Blick antwortete,

## Politische Nachrichten.

### Deutsches Reich.

Reichstag. Sitzung Freitag, 26. Jan. Präsident v. Lobeow  
eröffnet die Sitzung um 12 1/2 Uhr. Am Tische des Bundesraths: v. Ka-  
mecke. Der Präsident theilt mit, daß von Nordamerika für die Rhein-  
überschwemmten wiederum zu seinen Händen 10,000 resp. 1250 Mark und  
zu Händen des Abgeordneten Rapp 20,000 Mark eingegangen sind. Ferner  
hat der Gastwirthsverein zu Köln zu dem gleichen Zweck 600 Mark ge-  
spendet. Die Tagesordnung beginnt mit der Interpellation des Abg. v.  
Schalscha, betreffend die Seelsorge der katholischen Soldaten in Kosel.  
Der Interpellant schildert ausführlich die seelsorgerischen Verhältnisse der  
Garnison Kosel. Seine Beschwerde gipfelt darin, daß die Soldaten eines  
dortigen Infanterieregiments am 5. Aug. durch Parolebefehl in den Gottes-  
dienst des Staatspfarrers Grünastl kommandirt worden sind; ebenso sind  
am 27. Aug. die Ersatzmannschaften vor ihrer Vereidigung demselben Pfarrer  
zur Vermahnung zugeführt worden. Redner spricht seine Verwunderung da-  
rüber aus, daß ein Mann der selber fahnenflüchtig geworden und dem Bi-  
schof die Treue nicht gehalten, also meineidig geworden, die Soldaten zur  
Treue gegen ihren Landesfürsten vermahnend solle, und bespricht sodann im  
Allgemeinen den Mangel an Militärgeistlichen und bittet zum Schluß, dem  
unerträglichen Zustande ein Ende zu machen. — Kriegsminister v. Kamecke  
beantwortet die Interpellation dahin, daß nach den ihm zugegangenen Mit-  
theilungen der Kirchenbesuch kein erzwungener gewesen ist. Die katholischen  
Mannschaften, welche freiwillig den Gottesdienst beim Pfarrer Grünastl  
besuchen wollten, seien dahin geführt worden, ein Zwang sei in keiner Weise  
auf die Leute ausgeübt worden. Ein Parolebefehl der in Rede stehenden  
Art existire nicht. Richtig ist, daß die Ersatzreserve am 27. August dem  
Staatspfarrer zur Vermahnung zugeführt worden, hier habe es sich aber  
nicht um eine geistliche Handlung gehandelt. Uebrigens sei der Pfarrer ge-  
setzlich angestellt, und die Militärverwaltung muß den gesetzlichen Zustand  
anerkennen; sie könne höchstens die bestehenden Härten mildern. Ein eigen-  
licher Mangel an Militärgeistlichen sei nicht vorhanden in den Diözesen  
Köln und Posen könnten allerdings die Stellen nicht besetzt werden, weil  
keine Bischöfe vorhanden sind. — Auf den Antrag des Abg. Graf Bal-  
lestrem wird in die Besprechung der Interpellation eingetreten. Graf  
Ballestrem erkennt an, daß der Kriegsminister sich in einer schwierigen  
Lage befindet. Aber die Regierung habe die Lage selbst verschuldet, und  
sie müsse für die Herstellung normaler Zustände Sorge tragen. Redner  
verlangt auch für die Soldaten volle Religionsfreiheit; diese werde aber  
verlezt, wenn man sie zwingt, den Gottesdienst eines exkommunicirten Pfar-  
rers zu besuchen. — Abg. Lipke bestreitet, daß durch die Anordnung der  
Militärkommandos ein Aergerniß bereitet worden, nur die Interpellation

der jedoch so aufrichtig und mild war, daß jener sein Pferd beruhigt zurück-  
gehen ließ, um dem Wagen Raum zum Weiterfahren zu geben. Dabei  
schien er den Begleiter der jungen Dame gar nicht zu sehen, der ihm einen  
wüthenden Blick zuwarf, sich aber ohne weitere Erwiderung gleichfalls in  
Bewegung setzte, um neben dem schnell dahinfahrenden Wagen zu bleiben.

Auch der Verwalter ermunterte, indem er der Zigeunerin mit wohl-  
wollendem Kopfnicken eine Gabe zuwarf, sein Pferd zu rascherem Laufe und  
nach wenigen Augenblicken trabte dieses dicht hinter dem Wagen einher,  
während die über die ihnen widerfahrne Zurechtweisung verdrießlichen Ar-  
beiter bald weit zurückblieben.

Raum war der Wagen mit seinen Begleitern aus der Hörweite der  
beiden Frauen, als die Alte mit einem Blick tödtlichsten Hasses nach dem  
vornehmen Begleiter der jungen Dame sich emporrichtete, während ein wilder  
Fluch aus ihrem Munde brach. Dann aber richtete sie ihr Auge mit völlig  
verändertem Ausdruck auf die stolze, so gebieterisch statliche Erscheinung des  
Verwalters und während sie die Hand der jungen Begleiterin ergriff, sagte  
sie, zum Weitergehen sich anschickend:

„Komm, Jacinta, es droht auch Dir Gefahr, aber“ — fügte sie mit  
grimmig zusammengepreßten Zähnen hinzu, „die Zeit der Vergeltung naht  
heran und dann —! — Er hat sich brav gehalten.“ fuhr sie nach einer  
Weile, als sei sie mit ihren Gedanken allein, halblaut fort, „und es ist  
Zeit, daß auch für ihn die Stunde schlägt.“ Sie murmelte noch eine  
Weile immer leiser aber eifrig vor sich hin, während das junge Mädchen  
das die Art der Frau wohl kennen mochte, ruhig nebenher schritt.

Inzwischen war der Wagen in Begleitung der beiden Reiter rasch da-  
von gerollt und hielt nach kaum einer Viertelstunde in einem von stattlichen  
Gebäuden umgebenen Hofe, dem Besitztum des Grafen Polokó, der mit





habe ein solches Aergerniß hervorgerufen. Die Sache gehöre gar nicht vor den Reichstag; der Bischof habe ein Recht, sich über den Gewissenszwang seiner Diözesanen zu beklagen. — Abg. Richter (Hagen) tritt entschieden für volle Gewissensfreiheit ein. Die Militärverwaltung habe gar kein Recht die Soldaten zum Gottesdienst zu kommandiren. Redner erklärt sich für völlige Befreiung der Militärseelsorge. — Abg. Dr. Windthorst hält die Aufrechterhaltung der Seelsorge für unerlässlich, und ist in hohem Grade davon befriedigt, daß das höhere Offizierkorps und auch der Herr Kriegsminister bestrebt gewesen sind, die Wogen des Kulturkampfes von der Armee fern zu halten. Nachdem man sich endlich überzeugt habe, daß es auf dem betretenen Wege nicht mehr weiter fortgehe, sollte man auch die Fehler der Vergangenheit zu korrigiren suchen. Redner bezeichnet es als eine miserable Verleumdung, daß das Centrum die Verhandlungen mit Rom stören wolle; das Heiligste des Volkes mißbrauche das Centrum nicht zu politischen Zwecken. — Abg. Meyer (Jena) hält die Interpellation für unbegründet, während die Abgg. Fürst Hatzfeld, Trachenberg und Frhr. v. Stauffenberg einen Gewissenszwang daran erblicken, wenn Soldaten direkt oder indirekt gezwungen werden, den Gottesdienst eines Stadtpfarrers zu besuchen. Kriegsminister v. Kamecke wiederholt, daß die Militärverwaltung gar kein Interesse daran habe, einen Zwang auf das Militär auszuüben. Sodann wird der Gegenstand als erledigt betrachtet. Das Haus setzt darauf die Etatsberathung fort und erledigt nach kurzer Debatte den Etat der Eisenbahnverwaltung und die der Budgetkommission überwiesenen Petitionen des Militärstats. Dann vertagt das Haus die weitere Etatsberathung auf Sonnabend 12 Uhr. Schluß 5 1/2 Uhr.

Reichstag. Sitzung Sonnabend, 27. Jan. Der Reichstag setzte in seiner heutigen Sitzung die Berathung über den Etat der Militärverwaltung fort. Im Großen und Ganzen wurde das zur Berathung stehende Extraordinarium des Etats nach den Anträgen der Budgetkommission bewilligt. Nur 2 Positionen und zwar Titel 5 „Zur Errichtung einer Unteroffizierschule in Neu-Breisach 286,000 M.“ und Titel 12 „Zum Neubau eines Wohnkasernements für die reitende Artillerie in Sagan — erste Rate 150,000 M.“ wurden auf den Antrag der Abg. Hermes und Richter mit geringer Majorität vom Hause abgelehnt. Nächste Sitzung Montag 12 Uhr. T. D.: Fortsetzung der Etatsberathung. Schluß nach 5 Uhr.

Stuttgart, 25. Januar.

In Betreff des wahrscheinlichen Wiedezusammentritts des württembg. Landtags hört man, daß die Herren Referenten der einzelnen Theile des Etats mit ihren Berichten soweit vorgeschritten seien, daß die Finanzkommission schon bis zur Mitte kommenden Monats zur Berathung und Feststellung der Berichte zusammentreten kann und dieselben alsdann dem Druck übergeben und an die Mitglieder verteilt werden können. Dem Wiedezusammentritt des Landtags um die Osterzeit steht also von dieser Seite nichts mehr im Wege. Auch die Legationskommission hat ihre Thätigkeit entwickelt und wird mit mehreren Berichten hervortreten haben, indem die Volkspartei überall wo sie mit nicht sehr großer Majorität geschlagen worden ist, Wahlanfechtungen in Scene setzen, wozu die Bezirke Rottenburg, Brackenheim, Calw, Gaildorf und auch Stuttgart Amt ausersehen worden sein sollen, obschon bei letzterem Bezirk die Majorität über 400 Stimmen beträgt.

**Tages-Neuigkeiten.**

Feuerbach, 27. Jan. Septen Dienstag ist hier eine 72 Jahre alte Waschfrau gestorben, die gestern Freitag Nachm. um 2 Uhr zur Erde bestattet werden sollte. Die Schulkinder hatten sich mit ihren Lehrern zur bestimmten Stunde vor dem Trauerhause eingefunden, um der Abgeschiedenen das letzte Lied zu singen. Man läutete die Glocken, aber das Begräbniß konnte nicht stattfinden. Der Schreiner hatte den bestellten Sarg nicht geliefert, weil er befürchtete, von den Hinterbliebenen der Verstorbenen für denselben nicht bezahlt zu werden. Durch diesen Vorfall wurden die Gefühle der Pietät hier ziemlich verletzt, da die Verstorbene den Ruf einer sehr

seiner einzigen Tochter, der jungen Gräfin Irma, die Zeit des Sommers hier verlebte, während die Aufsicht der Leute dem Verwalter Ference übergeben war, der mit strenger und doch dabei milder und gerechter Hand die Zügel über die ausgedehnte Feldwirthschaft auf den Gütern des Grafen führte.

Bevor der ritterlich gewandte Verwalter vom Pferde gesprungen und der jungen Herrin den Schlag geöffnet, hatte dies, allerdings etwas vorzeitig der erste Begleiter der Dame schon gethan, wobei er dem eben vom Pferde springenden Verwalter mit geringschätiger Miene die Zügel seines Thieres zuwarf. Ein kurzes, mitleidiges Lächeln glitt über des letzteren Züge, er fieng die Zügel nicht auf, sondern schwang sich, da seine Hülfe nun entbehrlich war, wieder auf sein Ross, während das des jungen Grafen führerlos in den Hof hineinsprang und anscheinend bekannt mit den Räumlichkeiten in einer offenen Stallthür verschwand. Graf Jrtvany, der Begleiter der jungen Dame, bot derselben galant den Arm und führte sie unter ausgesucht aufmerksamen Bewegungen in das stattliche Schloß, während der Verwalter bereits den Hof verlassen und sich nach dem hinter dem eigentlichen Schloßgebäude und abseits von demselben liegenden Gebäudelomplexe begab, wo sich seine Wohnung befand.

Graf Jrtvany, dessen Stammsitz etwa drei Stunden von dem des Grafen Pokolló entfernt lag, war ein häufiger Gast in dem Hause des letzteren; Irma, ein blühendes, herrlich entwickeltes Mädchen, war das einzige Kind und die Erbin der umfangreichen, im besten Stand gehaltenen Besitzungen ihres Vaters und eine der besten Partien. Hatte Graf Jrtvany bisher durch alle seine ritterlichen Artigkeiten der Dame seines Herzens auch nicht ein einziges Wort des Beifalls oder gar ein Zeichen ihrer Gunst entlocken können, so gab er doch seine Bewerbungen um die Hand der

Reisigen und braven Frau mit ins Grab nimmt, die bis zu Ende voriger Woche ihrem Verdienst nachgegangen ist und für ihre beiden noch lebenden Kinder stets eine gute Mutter war.

Biberaach. Nach dem Bericht eines Geretteten von der „Cimbria“ ist es fast außer allem Zweifel, daß die drei unglücklichen Geschwister Rommer sich in Boot Nr. 5 befanden und nach den Rentern desselben, jämmerlich ertranken. Der Genannte sah, als er glücklich das eine Boot erreicht hatte, zwei junge Mädchen an Bord stehen, anscheinend Schwestern (jedenfalls Auguste und Katinka Rommer). Mit Entsetzen und Verzweiflung starrten sie hinunter, bis die eine sich plötzlich über Bord stürzte und glücklich ins Boot gelangte. Jetzt sprang auch die Schwester ihr nach; die Unglückliche stürzte auf die erst Gerettete, umklammerte ihren Hals und stürzte, dadurch das Boot in fürchtbares Schaukeln bringend, mit ihr in die Wogen, in denen beide sofort verschwanden.

Der bei dem am 7. d. M. zu Buchau stattgehabten Brande verunglückte Kaminlehrer Baumeister ist an seinen dabei erhaltenen Verletzungen gestorben. — Auf dem Michaelsberg bei Gundelsheim wurde der Leichnam des schon zwei Tage vermissten, verheiratheten Zieglers Großfinsky von Böttingen aufgefunden, der sich dort erhängt hatte. Der Lebensmüde, Vater von 6 unmündigen Kindern, worunter eines taubstumm, verunglückte vor 3 Jahren bei einer Feuerwehrrübung, und erhielt deshalb von der Landesfeuerwehr-Unterstützungskasse eine Unterstützung von täglich 2 M. hat sich aber in letzter Zeit dem Schnapstrunk ergeben, was ihn wohl zu diesem Schritte gebracht haben mag. — In Jagstheim stürzte am Mittwoch der 19 Jahre alte Sohn des Kronenwirths Herrmann dort kopfüber in den Raifschbottich und wurde auf schreckliche Weise verbrüht. — Am letzten Dienstag war der verheirathete Weingärtner Peter Holoch von Neutlingen auf dem Hof Gaisbühl beschäftigt, als er von dem Zimmermeister Gruoner, welcher abhängige Pfähle u. auf einem Wagen geholt und dabei umgeworfen hatte, um Hilfe angesprochen wurde. Er war gerne dazu bereit und wollte, nachdem der Wagen wieder aufgerichtet war, vornen noch ein Seil festmachen, als plötzlich die Pferde anjagen, so daß Holoch umgeworfen und eine Strecke geschleift wurde; schließlich giengen ihm die Räder über beide Füße weg. Einer derselben ist ganz gebrochen, der andere stark verletzt und zerquetscht, außerdem wurde der Unglückliche am Körper geschunden. — In Genkingen erschof sich am Mittwoch Abend ein lediger Mann hinter dem Hause seiner Eltern. Motiv unbekannt. — In Kochersfeld hat der 76 Jahre alte Bauer Gottl. Frank, um von einem sehr schmerzhaften Leiden erlöst zu werden, sich durch einen Gewehrschuß den Tod gegeben.

Brackenheim, 25. Jan. Wieder, das zweitemal in vier Tagen, brannte es in Niederhofen. Das Feuer kam in einer Scheune Abends 7 Uhr aus und scheint von außen eingelegt worden zu sein. Allein es fand in dem dort gedrängt aufgespeicherten Heu wegen Mangel an Zugluft keine Nahrung und so gelang es, dasselbe sofort zu erlöchen. Der muthmaßliche Urheber dieses und des vorigen Brandes ist verhaftet.

Kothenburg a. T., 26. Jan. Der auch im benachbarten Württemberg bekannte Schuhwaarenfabrikant Hirschmann hat sich gestern Morgen an seiner Bettstatt aufgehängt. Auf dem Tische standen mit Kreide die Worte geschrieben: Um 8 1/2 Uhr aus dieser Welt geschieden. Derselbe ein sehr talentvoller Mensch und tüchtiger Handwerker trieb sein neues Geschäft äußerst schwungvoll; er schaffte sich die neuesten Maschinen an und beschäftigte oft 8—12 Gesellen. Aber der leidige Alkohol gewann zu große Macht über ihn und so kam es, daß er in mancher Nacht seine 100—300 Mark verputzte. Natürlich konnte so etwas auf die Dauer nicht gut thun; dazu kamen häusliche Uneinigkeiten. Hirschmann verfuhr deshalb vor einigen Jahren schon, sich aus dieser Welt zu schaffen. Er lud eine alte Reiterpistole voll mit Pulver und anstatt der Kugel mit kurzen Holzschrauben. Beim Losschießen zerbrach der Lauf und zerstückelte ihm den Vorderarm, der amputirt wurde, während eine Holzschraube ihren Weg durch die Nadenhöhle in das Thänenbein nahm. Nach ungefähr sechs Wochen wurde dieselbe mit der Eiterung ausgestoßen. Hirschmann trieb nun einen Handel mit

Gräfin Irma nicht auf, nachdem ihm deren Vater unzweideutige Beweise über sein Wohlgefallen an diesen Bewerbungen gegeben hatte.

Daß das blühend schöne, achtzehnjährige Mädchen an ihrem Bewerber wenig Gefallen fand, war derselben nicht zu verargen; denn obwohl die Gestalt desselben wohl gebildet war und in allen ihren Bewegungen von großer Kraft des Körpers zeugte, so war doch in dem gewöhnlichen, nichtsagenden Gesicht des jungen, kaum fünfundzwanzigjährigen Mannes ein Zug der Verleththeit ausgeprägt, welcher mit den stieren, begehrlieh blickenden Augen und dem fast gemeinen Mund deutlich genug von den Gedanken erzählte, die hinter der niedrigen, von dem kurzgeschorenen Haar umsäumten Stirn desselben wohnten.

Es war nicht allein das wahrhaft fürstliche Vermögen und die hohen Verbindungen des Grafen Jrtvany, sowie die innige Freundschaft mit dessen bald verstorbenen Vater, welche Irma's Vater veranlaßten, diesem Bewerber in einer Weise den Vorzug zu geben, daß alle Uebrigen sich scheu, ja gekränkt zurückzogen, es war wohl eben so sehr der Umstand, daß das gleichfalls bedeutende Besitzthum des Grafen Pokolló, falls sein Stamm erlösch, als Familienbesitz an den, von männlicher Linie her mit ihm verwandten Grafen Jrtvany fiel. Kam nun eine Verbindung zwischen den beiden jungen Leuten zu Stande, so blieb seine Tochter unumschränkte Gebieterin des väterlichen Vermögens, die Ehe mochte nun von Kindern gesegnet sein oder nicht. Der junge Graf hatte also trotz seiner geringen Beliebtheit bei der Gräfin die besten Aussichten auf Erfolg, denn er mußte wohl, daß sich das Mädchen, wenn nicht dem Wunsche, so doch dem Befehl des Vaters beugen würde.

(Fortsetzung folgt.)

Nähmaschine und lebte n kam, nächste den Tod d

Sch r verdächtig g wurde, nach entlassen. Bescheinig eine kräf neulich i

Aus rube hat ein Thäters, d

Bahnlinie z nächsten Pe Jan. stieß i

gon, der bal Kirch sind d

so weit vorz kann. Es f

Wuchere in's Männe gegen A mer veröff

Wiesenbrück daß als 14. weni

Tag Punkt nicht in der Karl

dessen Leich festgestellt w gekleideten L etwa 30 Ja

erlaubt un vermist wir kommen, hab

triebsförderung 4 Wochen, n her Nachfor

— Di Baares eine flaggt. Das und Schau

fammelten s Aufsahrt der waren Tauf

hielt eine un blösten sich lichen Manie

das Publikum sechs-spänniger Auf den Str

verkauft und darstellen. —

**Amliche**

**Reisi**

Ottensbronnern weg, 38 Hau

**Verk**

**Herre**

Aus der Kaufmanns O kommt am

S a m s t a g von Bor eine große Kleider und d ang: Ganze Anz pen, De für Kin





Ende voriger noch lebenden

er "Cimbria" Schwister Komponen, jämmer-Boot erreicht stern (jeden Verzweiflung ste und glück- nach; die Hals und mit ihr in die

abten Brande haltenen Ver- te im wurde gellers Groß- Der Lebens- stumm, ver- deshalb von täglich 2 M. hn wohl zu stürzte am dort kopf- prägt. — Am ch von Neut- zimmermeister lt und dabei ume dazu be- vornen noch Poloch unge- m die Näder andere stark Körper ge- ein lediger In Kocher- einem sehr Ehrfürcht den Ebtz.

vier Tagen, eine Abends klein es fand Zugluft keine muthmaßliche

arten Würt- ch gestern mit Kreide n. Derselbe n neues Ge- nen an und nn zu große e 100—300 t gut thun; als vor eini- alte Reiter- olzschrauben. Vorderarm, die Nachen wurde die- Handel mit tige Beweise

n Bewerber obwohl die gungen von hen, nichts- es ein Zug h blidenden Bedanken er- umfäumten

die hohen t mit dessen m Bewerber den, ja ge- das gleich- nm ersch, verwandten iden jungen dieterin des et fein oder heit bei der ch sich das des Vaters

Nähmaschinen und Schuhmacherutensilien, schaffte sich Pferd und Wagen an und lebte noch einige Zeit flott. Aber es währte nicht lange. Der Sturz kam, nächste Woche sollte sein Haus zwangsweise versteigert werden. Er zog den Tod dieser Schande vor.

Schramberg, 26. Jan. Der des Raubmords in Tennenbrom verdächtig gewesene und kürzlich in Rosenfeld deshalb verhaftete Schloffer wurde, nachdem sich seine Schuldlosigkeit herausgestellt, wieder aus der Haft entlassen. Derselbe kam heute auch hierher und wies eine ihn freisprechende Bescheinigung des Landgerichts Offenburg vor. Uebrigens sieht der Bursche, eine kräftige Gestalt, durchaus nicht so trotzig und gefährlich aus, als dies neulich in verschiedenen Zeitungsberichten zu lesen war.

Aus Baden, 27. Jan. Der Staatsanwalt beim Landgericht Karlsruhe hat eine Belohnung von 50 M. ausgeschrieben für Entdeckung des Thäters, der am Nachmittag des 14. Januar einen großen Stein auf die Bahnlinie zwischen Bruchsal und Bretten gewälzt hat, vermuthlich um den nächsten Personenzug zum Entgleisen zu bringen. — In der Nacht des 23. Jan. stieß im Freiburger Bahnhof ein Güterzug auf einen leeren Waggon, der dadurch zertrümmert wurde. Verletzt wurde Niemand. — In Wehr- kirch sind die Herstellungsarbeiten zum Denkmal des Komponisten Kreuzer so weit vorgeschritten, daß die feierliche Enthüllung Anfang Juni stattfinden kann. Es sind noch etwa 2000 M. für das Denkmal aufzubringen. — Der Bucherer Kaufmann aus Viernheim ist zur Verbüßung seiner Strafe in's Männerzuchthaus in Freiburg verbracht worden. — Das Verfahren gegen den Anwalt Herz in Mannheim soll nunmehr vor der Anwaltskammer veröffentlicht werden. — Die Verlustliste der beim Einsturz der Lörracher Wiesenbrücke Verunglückten verzeichnet 13 Namen. Die Mittheilung, daß als 14. ein unbekannter Geschäftsreisender mit ertrunken sei, wurde nach wenigen Tagen als irrig bezeichnet, da sich irgend Zuverlässiges über diesen Punkt nicht habe ermitteln lassen. Nun aber schreibt das Bezirksamt Lörrach in der Karlsr. Ztg. diesen Reisenden als ertrunken aus, einen Fremden, dessen Leiche bis jetzt noch nicht gefunden und dessen Persönlichkeit noch nicht festgestellt werden konnte. Die Beschreibung bezeichnet ihn als einen elegant gekleideten Herrn mit schwarzbraunen Haaren und ebensolchem Schnurrbart, etwa 30 Jahre alt, ungefähr 1,65 m groß, hübsch gebaut. Das Bezirksamt ersucht um Mittheilung, falls eine derartige Person, wie die beschriebene, vermißt wird. Der Fremde sei am Morgen des 28. Decbr. von Basel gekommen, habe beabsichtigt, nach Wehr zu reisen, jedoch in Lörrach der Betriebsstörung wegen die Reise unterbrochen. Es ist auffallend, daß in den 4 Wochen, welche seit der Katastrophe umlaufen sind, noch von keiner Seite her Nachforschungen nach dem Betreffenden gemacht worden sind.

**Vermischtes.**

Die Stadt Berlin hat am silbernen Hochzeitsfeste des Kronprinzl. Paares einen glänzenden Anblick. Alle Straßen waren aufs reichste besetzt. Das herrliche Wetter hatte eine große Menge von Spaziergängern und Schaulustige auf die Straße geführt. Dichte, froh bewegte Massen sammelten sich vor dem Palais des Kronprinzen. Um 12 Uhr, als die Aufahrt der Majestäten und der Mitglieder der königlichen Familie begann, waren Tausende versammelt. Vor dem Zeughaus und vor der Rampe hielt eine unabsehbare Reihe von Galawagen. Als der Kaiser anfuhr, entblöhten sich alle Häupter; der Monarch dankte in seiner gewohnten herzlichen Manier nach allen Seiten. Mit besonderem Wohlgefallen begrüßte das Publikum den Prinzen und die Prinzessin Wilhelm, die sich in einer sechs-spännigen Gala-Equipage mit Vorreiter nach dem Schlosse begaben. Auf den Straßen wurden Festzeitungen mit dem Bildniß des hohen Paares verkauft und kleine Albums, welche die Mitglieder der königlichen Familie darstellen. — Bekanntlich hat das kronprinzliche Paar Festgeschenke dankend

abgelehnt und gebeten, alle hiefür bestimmten Gaben den Armen und Bedürftigen zu überweisen. Die preussischen Städte haben in Folge dessen den Plan eines Werthgeschenkens fallen lassen, dafür aber die Ausstattung eines Schimmers im kronprinzlichen Palais unter Mitwirkung des Kunst- und Gewerbestiftes des gesammten preussischen Landes veranstaltet. Die Uebergabe dieses Geschenkens mußte durch den Tod des Prinzen Karl einen vorläufigen Ausschub erfahren.

— Aus Darmstadt wird telegraphisch gemeldet, daß der dort lebende Komponist Lotow plötzlich gestorben ist. Noch vor 14 Tagen wirkte er in einem Konzert für die Wasserbeschädigten am Rhein mit, in welchem verschiedene seiner Kompositionen zur Aufführung kamen.

**Landwirthschaftliches.**

[Neuer Futterbau.] Ungewöhnliches und gerechtes Aussehen erregen die neueren Resultate des sog. Wagner'schen Futterbaues, wie sie nunmehr in verschiedenen Ländern durch chemische Analysen wie durch Fütterungsversuche wissenschaftlich und praktisch festgestellt worden sind. Schon vor 20 Jahren ist der landw. Wanderlehrer für den westfälischen Reg.-Bez. Arnberg, Wilh. Wagner in Westhofen, auf die Idee gekommen, dürrigen Boden, der kaum oder gar keinen Nutzen abwirft, wie dies z. B. in dem westfälischen Sauerlande der Fall, dadurch fruchtbar zu machen, daß man die auf ihm wild und spärlich wachsenden, jedoch nährstoffreichen Unkräuter (Leguminosen, besonders Papilionaceen) durch Anbau in guten Feldern kultivirt, gleichsam domestizirt, um dann das hiedurch erhaltene Samengemenge auf öde, gut geackerte Ländereien auszusäen. Diese Futterbaumethode, die das in landw. Beziehung geradezu als trostlos zu bezeichnende Sauerland nach einer Reihe von Jahren zu blühendem Wohlstand brachte, hat nunmehr auch in Oberhessen, im Hochtaunus, in Nassau, Sachsen, Thüringen u. s. w. glänzende Erfolge erzielt und einzig ermöglicht, in dürrigen, besonders gebirgigen Gegenden mit geringen Kosten und Mähen große Futterquantitäten zu erzeugen, welche, wie aus einem amtlichen Bericht der Provinz Westfalen an das preussische Ackerbauministerium hervorgeht, zufolge verschiedener Analysen, namentlich des Dr. Fresenius in Wiesbaden und der hessischen Versuchstation qualitativ so werthvoll sind, daß sie dem Körnerfutter fast an Nährereffekt gleichkommen. Die Trodensubstanz ergab nämlich 16,05 Protein, 39,21 stickstofffreie Substanz und 3,43 Fett und was die Quantität betrifft, so ist nahezu der Heuervertrag gegenüber von Rieselwiesen oder Rothkleeäckern erzielt worden. Daß ein so eminenter Nährgehalt und die Mischung von Eiweißkörpern und Kohlehydraten auch mehr und bessere Milch, ja auch eine bedeutende Stoffproduktion im Körper erwarten läßt, beweist ein Bericht der Darmstädter landwirthsch. Ausstellungszeitung vom 22. Sept. 1882 wonach u. a. ein 5monatliches Kalb, ausschließlich auf das Wagner'sche Futtergemenge gesetzt, nach 7 Monaten ein Schlachtgewicht von 426 Pfd. Fleisch und 25 Pfd. Talg erreichte; nichts liegt daher näher, als die Frage aufzuwerfen ob es ein anderes Futter gibt welches unter den genannten Umständen ähnliche Ergebnisse aufzuweisen vermag. Die preuß. Regierung hat die Konsequenzen dieser Futterproduktion gleich im Anfang richtig erkannt. Die Kultivirung der Wagner'schen Gesäme durch Bewilligung großer Geldsummen in Form von Subventionen an die Bauern des Sauerlandes zu fördern gesucht und sie jetzt über alle ihre Provinzen ausgedehnt. Bei uns in Württemberg hat dieser Futterbau bis jetzt noch gar keine Beachtung gefunden, es wäre aber gewiß an der Zeit, wenn die betr. Landwirthe nun ebenfalls vorgingen, die Akademie Hohenheim ist ihnen sicher behilflich dazu oder geht mit einer eifrigen Untersuchung dieses Futterbaues voran; um so mehr dürfte die Aufnahme des letzteren zu erwarten sein, als bei uns offenbar noch bessere Ergebnisse sich erzielen lassen, als im Sauerlande, außerdem Wagner selbst seine Ausbildung in Hohenheim erlangt hat und Württemberger ist (Jaurndau).

**Amliche Bekanntmachungen.**

Revier Hirsau.  
**Reisig-Verkauf.**  
Am Donnerstag, den 1. Febr., Nachmittags 2 Uhr, werden im Hirsau in Neuhengstett aus Ottenbrommerberg, Abtheilung Wasserweg, 38 Hausen Reisig verkauft.  
R. Revieramt.

Calw.  
**Verkauf fertiger Herren-Kleider.**  
Aus der Conkursmasse des verst. Kaufmanns Carl Ziegler von hier, kommt am Samstag, den 3. Febr. 1883, von Vormittags 9 Uhr an, eine große Parthie fertiger Herrenkleider und dergleichen zur Versteigerung:  
Ganze Anzüge, einzelne Röcke, Juppen, Hosen und Westen, Anzüge für Kinder.

Der Anschlag für diese Gegenstände ist sehr nieder und werden dieselben auch einzeln abgegeben.  
Concursverwalter.  
Notar Saffner.

Calw.  
**Desinfektion der durch die Ueberschwemmung geschädigten Wohnungen etc. betr.**  
In dem Correspondenzblatt des Vereins der Werkmeister Württembergs ist von dem Oberamts-Physikat Eslingen zum Zweck der Trockenlegung der Wohnungen folgender Vorschlag gemacht:  
Es sieht fest, daß durch Ueberfluthung solcher Räume, wenn nicht unmittelbar, so doch später ernstliche Gefahren für die Gesundheit zu befürchten sind, und epidemische Krankheiten entstehen. Die Verhütung des Entwicklungszweckes der nachtheiligen Ausdünstungen geschieht am sichersten durch das Austrocknen der betreffenden Räume. Außer der längere Zeit fortgesetzten tagtäglichen Lüftung der Wohnungen, Keller u. ist der

frisch gebrannte Kalk als das beste Mittel bezeichnet, um die Austrocknung möglichst schnell und dabei billig zu besorgen, und zwar dürfte sich der sog. weiße oder fette Kalk dazu am besten eignen. Auch der sog. magere Kalk taugt dazu. Ueber die erforderliche Menge läßt sich keine bestimmte Vorschrift machen. Es hängt dies von dem Feuchtigkeitsgehalt und der Beschaffenheit des Kalkes ab.  
Die von dem R. Oberamt Calw, Wochenbl. von 1883 Nr. 2, empfohlenen Maßregeln dürfen daneben nicht veräußert werden.  
Calw, den 26. Jan. 1883.  
Stadtschultheißenamt.  
Schuldt.

Calw.  
**Lang- & Sägholz-Verkauf.**  
Montag, den 5. Febr. d. J., Vormittags 9 Uhr, Kauf dem Rathhause hier, aus dem Stadtwald-

ungen Wölflerbrunnen, Stahlläder, Sulzwald und Scheidholz,  
a) Langholz:  
I. Classe 6 St. mit 18,59 Fm.,  
II. " 67 " " 113,99 "  
III. " 311 " " 312,63 "  
IV. " 330 " " 175,03 "  
V. " 403 " " 87,24 "  
b) Sägholz:  
I. Classe 4 Stück mit 4,82 Fm.,  
II. " 20 " " 12,78 "  
III. " 5 " " 1,62 "  
Eichen 4 " " 1,64 "  
zus. 1150 St. mit 722,34 Fm.  
Auszüge wollen in Wäld beim Waldmeisteramt bestellt werden.  
Gemeinderath,  
Schönbrunn.  
Oberamt Nagold.

**Langholz-Verkauf.**  
Am Mittwoch, den 31. d. M., Nachm. 1 Uhr, verkauft die Gemeinde auf dem Rathhaus 102 Stk. Langholz mit 60 Fm. Das Holz ist sehr schöner Qualität und eignet sich zu Floß- und Bauholz.  
Den 26. Jan. 1883.  
Gemeinderath.



### Dietelsheim. **Holz-Verkauf.**

Am Montag, den 5. Februar, Mittags 12 Uhr, aus dem Gemeindefeld Lochwald, Abtheilung IX., 30 St. Eichenstämme, von 1 bis 5 Fessm.  
Am Dienstag, den 6. Februar, Mittags 12 Uhr, am Mühlweg, 17 Stck. tannene Sägen, 58 Stck. tann. Bauholzstämme. Zusammenkunft beim Rathhaus. Gemeinderath. Vorstand Stahl.

### Schafhausen. **Fahrniß-Versteigerung.**

Aus der Verlassenschaft der Katharine Hagenlocher, Bauers Wittwe hier, kommt in deren Besorgung am Mittwoch, den 31. Januar d. J., von Vormittags 9 Uhr an, die vorhandene Fahrniß zum Verkauf und zwar:  
Rind: ein Paar Ochsen, 2 Kühe, 2 Kinder, 6 Gänse und 12 Hühner.  
Früchte: ca. 30 Ctr. Dinkel, ca. 6 Ctr. Einkorn, ca. 10 Ctr. Gerste, ca. 25 Ctr. Haber, worunter 15 Ctr. Frühhaber, Ackerbohnen, Haber und Widen, 2 Ctr. Haussamen, 4 Ctr. Linsen, auch Kartoffel und Angersen.  
Ferner ca. 50 Ctr. Wiesenheu, je ca. 30 Ctr. Kleeheu und Dehnd, je ca. 70 Ctr. Dinkel und Haberstroh, ca. 40 Centner Gersten, Widen- und Linsenstroh.  
Ein zweispänniger Wagen mit vollständiger Ausrüstung, Pflug, Egge, ein Paar Ochsen, ein Paar Kühe mit Stirnband und Halbjoch.  
Am Freitag, den 2. Febr. d. J., von Vormittags 9 Uhr an, Manns- und Frauenkleider, Betten, Leinwand, Küchengeräth, Fas- und Bandgeschirr, nebst ca. 6 Eimer gutem Obstmost, Schreinwerk, Feld- und Handgeschirr und allerlei Hausrath, sowie eine neue Obstmahlmühle mit Mostpresse.  
Liebhaber werden hiemit zur Versteigerung freundlichst eingeladen.  
Den 27. Jan. 1883.  
Baifengericht. Vorstand B u d.

### **Privat-Anzeigen.**

### Calw. **Einladung zum Beitritt in den Leichenverein.**

Der hiesige Leichenverein besteht gegenwärtig aus 380 Mitgliedern, mit einer Einlage von 20 S. pr. Monat, der Fortbestand des Vereins ist sehr gut gesichert, von jetzt ab wird 45 M. Beerdigungskosten gewährt; gewiß eine schöne Gelegenheit, um manchen Familienwater, im Falle seines Ablebens, eine Sorge vom Herzen zu nehmen. Eintrittsbedingungen können bei Einjammler Linkeheil u. Cassier Laur erfragt werden.

### **Dankagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Theilnahme, die wir über die Krankheit und Tod meines l. Mannes erfahren durften, sowie für die ehrende Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, sagt, namentlich auch den Herren Ehrentägern, aufrichtigen herzlichen Dank.  
Sofie Ziegler mit ihren Kindern.

### **Die Wiederverpachtung**

unserer Wiesen in Tannened und Reutheim findet am Lichtmessfeierstag, den 2. Februar d. J., statt. Beginn Morgens 9 Uhr beim Deländerle.  
J. F. Staelin & Söhne. Siebelsberg.

### **Consumverein für Kunstdünger.**

Die Mitglieder desselben, auch solche, die noch beizutreten gesonnen sind, werden freundlichst eingeladen, sich zu einer Verathung am Lichtmessfeierstag, den 2. Februar, Nachmittags 2 Uhr, im Hirschg in Teinach einzufinden zu wollen.  
J. Alber.

### **! Empfehlung!**

Vollständigen Gmmenthaler pr. Pfd. 90 S., Badsteinaläse bei Laibchen pr. Pfd. 40 S., Limburgerkäse 45 und 48 S., Rahmläse das Laibchen 40 S., Kräuterläse das Stöckchen 30 S., Guten Koch- und Tafelreis à 18, 20, 24, 30 S. pr. Pfd., Salatöl 1 Liter M 1. 05., 1/2 Liter 55 S., rein schmeckende Kaffee pr. Pfd. à 65, 70, 80, 90, M 1., 1. 20., 1. 40., Limburgerkäse in Ristchen à 45 Pfd., fetter haltbare Herbstwaare pr. Ctr. M 40., 42., 45., bei  
J. F. Desterlen.

### **Jüngling**

zur Besorgung leichterer Arbeiten und als Lausbursche gesucht. Derselbe sollte aus nächster Nähe Teinachs sein. Zu erfragen bei der Redaktion ds. Blattes.

### **Ungarweine**

weiß und roth, absolut rein, in Gebinden jeder Größe, desgl. in Flaschen empfiehlt  
Jülingen, Würtbg. A. Kirchner.

### **Wohnung zu vermieten.**

Meine ganze obere Wohnung mit 3 in einander gehenden heizbaren Zimmern habe ich sogleich oder bis Georgii zu vermieten, auch kann dieselbe abgetheilt vermietet werden.  
Schuhmacher R ö n j g s W t w.

### **Zu vermieten.**

Mein unteres Logis mit 3 Zimmern sammt Zugehör ist bis Georgii zu vermieten.  
Carl Schlotterbeck.

### **Ein Logis**

ist auf Lichtmess zu vermieten, auch könnte ein Bett dazu gegeben werden.  
Jakobine F a a h.

### **Confirmationsröcke**

von solidem, seinem schwarzem Tuch, in 1860-er Façon mit gutem Sammetfutter, verkauft per Stück zu M 7.  
Eduard Armbruster, Forzheim.

### **Zu vermieten.**

Mein mittlerer und oberer ganzer Stock sowie der Garten ist bis Georgii zu vermieten.  
C. K o l l W t w., Bahnhofstr.

### **Ein Logis**

im Schrot'schen Hause, bestehend aus 3 Zimmern und Zubehörden, hat bis Georgii zu vermieten.  
Gustav Handt, Bierbrauer.

### **Ein Logis**

hat sogleich oder bis Georgii zu vermieten.  
Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.  
Ein freundliches

### **Logis**

hat bis Georgii zu vermieten.  
J. Deugle, Schreiner.

### **Bahnhofrestauration Calw.**

Von hoher Königl. Generaldirektion wurde mir der Betrieb der Restauration auf weitere 10 Jahre übertragen, was ich mit der Bitte um ferneres Wohlwollen hiemit ergebenst anzeige.  
Calw, Januar 1883.

### **Mebelsuppe**

Am Freitag, den 2. Februar (Lichtmessfeierstag) hält  
wozu freundlichst einladet  
G. Burkhardt z. Schwane.

### **Die beste Nähmaschine**

ist anerkannt die Pfaff-Maschine - System Singer - mit den neuesten Verbesserungen als: Selbstspuler, Schiffenauswerfer, Fadenabschneider, Rad- auslösung, Stopfapparat u. ausgestattet, nebst 10 verschiedenen Nähfüßen und 4 weiteren Apparaten, womit alle Näharbeiten leicht und sicher ausgeführt werden können. In diesen vorzüglichen deutschen Nähmaschinen halte ich stets Lager und empfehle solche zu den billigsten Fabrikpreisen unter mehrjähriger Garantie bei ganz gründlichem Nähunterricht.  
Bestes Nähmaschinenöl, Nadeln u.  
Louis Schill.

### **Calw. Fruchtpreise am 27. Januar 1883.**

Getreidegattungen.	Vorrat	Neue Zufuhr	Gesammtbetrag	Deutscher Verkauf	Im Reich	Obdöhrer Preis	Wahrer Mittel Preis	Niederst. Preis	Verkaufsumme	Wegen dem vor. Durchschnittspreis mehr/nenig
Gr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	M 1/2	M 1/2	M 1/2	M 1/2	M 1/2	M 1/2
Wagen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Kernen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Bohnen	-	12	12	12	-	-	7 50	-	90	-
Gemisch	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Dinkel	-	43	43	28 15	-	-	6 50	-	130	-
Haber	-	83	83	83	6	-	5 57	5 30	461 30	-
Gerste	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Reggen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe	-	138	138	83 15	-	-	-	-	681 30	-

### **Fahrniß-Auktion.**

Am kommenden Freitag, als am Lichtmessfeierstag, von Vormittags 9 Uhr und Mittags 1 Uhr an, wird wegen Wegzug im Hause des Rothgerber Sturm gegen Baarzahlung eine Auktion abgehalten, wobei namentlich vorkommt:

Bücher, Küchengeräth, Schreinwerk, worunter 1 schöner Weißzeugkasten, 2 Pfeilerkomöde und 1 Quattisch, bereits noch neu, 2 schöne polirte Bettladen mit Kösch, 1 Sopha, 4 Kleiderkästen, 2 Nachttische, 1 Auszugstisch, 2 kleinere Tische, ein Schreibpult, 6 Sessel, 1 Küchekasten, 1 Mehltrog, 1 Kindertischle mit Bänkle, 1 gepolsterter Kinderschlitte, 1 eingerichtete Puppenstube, 1 Puppenküche, sonstige Kinderpielwaren, 1 Kinderwägel, 2 schöne Jagd-Gewehre und allgemeiner Hausrath.  
Wozu Liebhaber eingeladen werden.

Vorräthig in der A. Delschlager'schen Buch- und Steinruderei:

Sportelverzeichnisse, neue, Formulare, behufs Erlangung eines Heimathscheins vom R. Oberamt.

Holzansnahmetabellen, Holzkaufzettel.

### **Hochachtend A. Schmitz.**

Am Freitag, den 2. Februar (Lichtmessfeierstag) hält

### **Mebelsuppe**

wozu freundlichst einladet  
G. Burkhardt z. Schwane.

### **Die beste Nähmaschine**

ist anerkannt die Pfaff-Maschine - System Singer - mit den neuesten Verbesserungen als: Selbstspuler, Schiffenauswerfer, Fadenabschneider, Rad- auslösung, Stopfapparat u. ausgestattet, nebst 10 verschiedenen Nähfüßen und 4 weiteren Apparaten, womit alle Näharbeiten leicht und sicher ausgeführt werden können. In diesen vorzüglichen deutschen Nähmaschinen halte ich stets Lager und empfehle solche zu den billigsten Fabrikpreisen unter mehrjähriger Garantie bei ganz gründlichem Nähunterricht.  
Bestes Nähmaschinenöl, Nadeln u.  
Louis Schill.

### **Calw. Fruchtpreise am 27. Januar 1883.**

Getreidegattungen.	Vorrat	Neue Zufuhr	Gesammtbetrag	Deutscher Verkauf	Im Reich	Obdöhrer Preis	Wahrer Mittel Preis	Niederst. Preis	Verkaufsumme	Wegen dem vor. Durchschnittspreis mehr/nenig
Gr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	M 1/2	M 1/2	M 1/2	M 1/2	M 1/2	M 1/2
Wagen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Kernen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Bohnen	-	12	12	12	-	-	7 50	-	90	-
Gemisch	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Dinkel	-	43	43	28 15	-	-	6 50	-	130	-
Haber	-	83	83	83	6	-	5 57	5 30	461 30	-
Gerste	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Reggen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe	-	138	138	83 15	-	-	-	-	681 30	-

Erscheint D... Die Einrück... haltige Zeile a...

für die Mon... (für hier be... ober den Po...

U... Durch v. J. (Reg... das Kalende... den der 3. C... des Beitrags... v. 14. März... sicherungs-M...

zu betragen... Ferner... Hälfte der U... versicherungs... angewiesen... Abschluß der... meinden zu...

hierher einzu... Den 3...

an die Ne... Klasse z...

Unter §§ 17-19, wisten erster ihrer Waffe hältnisse (an Gesuche vor...

Heute zu sein, de... den Hof, b... Lepterer wa... einmal dur... Bestrebunge... lische Gestal... und gewaltl... und fest un... sondern fro... Lippen die... fehlen die... seinen Jüge... Stolz eines... mit kurzer... Diener bis... und kaum... jener sich u...

